

Identifikation mit dem spirituellen Selbst, um die negative Absicht zu überwinden

Segen und Grüße euch allen hier. Lasst die Macht des Geistes euch beseelen und durch euch leben und manifestieren. Nur dann seid ihr in der wahren Welt, und nur dann wird euer Leben einen Sinn haben. Jeder Schritt des Weges, den ihr in diese Richtung geht, ruft neue Energie hervor. Ihr, meine Freunde, die ihr euch ehrlich auf diese Arbeit auf dem Pfad eingelassen und ihr verpflichtet habt, mit allem, was dazu gehört, habt nach und nach herausgefunden, was diese neu aktivierte Energie bedeutet. Ihr erlebt sie in immer stärkerem Maße in den verschiedensten Erscheinungen eures persönlichen Lebens. Ihr, die ihr wirklich herausfinden wollt, wer ihr seid, und euch darauf vorbereitet, alte destruktive Denk- und Reaktionsmuster aufzugeben, erkennt, was für einen unvergleichlichen Schatz ihr in euch entdeckt, so dass das Wort Opfer tatsächlich absurd wird. Denn für das alles gebt ihr nichts auf.

In den letzten Monaten ist durch das Bemühen jedes Einzelnen wie der Gruppe als Ganzes eine machtvolle neue Energie entstanden. Ihr habt etwas in Gang gesetzt, was tatsächlich größer ist als das menschliche Leben, das ihr kennt. Das ist allen sichtbar, die sehen und begreifen wollen. Man müsste schon Scheuklappen haben, um nicht den bemerkenswerten Fortschritt bei euch zu sehen: Neue Bewegung im inneren und äußeren Leben. Erneuerung des Fühlens und die Tiefe neuer Erfahrung. Ihr alle seid euch selbst sehr bewusst geworden, und folglich enthüllt sich euch das Leben mehr und mehr. Gleichmaßen ist derselbe Zustrom zweifellos in eurem Gruppenleben sichtbar: In der Dynamik und der Gefühlserfahrung, in der Lauterkeit der Gefühle und der intimeren Beziehung zueinander. Mehr noch ist die spirituelle Kraft infolge eurer Bemühungen und Fortschritte jetzt so stark, dass selbst den skeptischsten unter euch klar wird, dass ihr Skeptizismus an sich eine Abwehr ist, die sie sich angeeignet haben. An diesem Punkt ist der Wert dieser Pfadarbeit keine Theorie oder Philosophie mehr. Sie ist Realität geworden und eine Erfahrung, die nicht länger infrage gestellt werden kann.

Weil ihr infolge eurer wachsenden Entwicklung auffassungsfähiger und eingestimmter seid, wisst ihr, dass die Wirklichkeit des Geistes sehr viel realer ist als die Dinge, die ihr berührt und seht. Die hervorgerufene Energie setzt sich immer weiter fort. Das wieder ist in eurem persönlichen Leben wie auch in euren allgemeinen Unternehmungen spürbar. Natürlich müsst ihr auch bei größtmöglichem Fortschritt noch mit Verteidigungen, unaufgelöster Negativität, Widerständen und Dunkelheit fertigwerden. Deshalb müssen wir mit unserer Arbeit fortfahren und noch mehr spirituelle Stärke erlangen, um mehr und mehr negative Aspekte in unserer Persönlichkeit zu beseitigen, mehr Unwirklichkeit zu transformieren und mehr Masken fallenzulassen. Wie üblich

müssen wir dafür diese Aspekte zuerst voll erkennen und akzeptieren als unerlässliche Voraussetzung, sie aufgeben zu können. Ihr könnt unmöglich etwas loslassen, wenn ihr nicht wisst, dass ihr es besitzt oder ausdrückt.

Ich möchte noch einmal den gemeinsamen Nenner feststellen, wo die meisten von euch sich derzeit befinden. Selbstverständlich gilt das nur für jene, die dem Pfad wirklich in jeder Weise folgen, mit jeder verfügbaren Hilfe. Es wird sofort ersichtlich, dass ihr euch gerade jetzt an dem entscheidenden Punkt befindet, den ich heute Abend besprechen möchte. Einige von euch mögen schon ein paar Schritte über diesen Punkt hinaus sein. Andere mögen noch damit kämpfen, die Richtigkeit dieses Selbstbewusstseins festzustellen, werden aber spüren, dass sie an der Schwelle stehen. Aber die meisten meiner Freunde sind genau an dem Punkt, den ich jetzt besprechen will.

Dieser weit verbreitete Kernpunkt ist das Bewusstsein für eure zuvor verborgene, jetzt aber bewusste negative Absicht. Vor kurzem hattet ihr dieses Bewusstsein noch nicht. Ihr mögt theoretisch akzeptiert haben, auch ein niederes Selbst und Fehler und charakterliche Mängel zu haben. Ihr mögt euch sogar einigen von ihnen gestellt haben und mit ihnen ehrlich und konstruktiv umgegangen sein. Aber das ist nicht dasselbe, wie sich der negativen Absicht bewusst zu sein, obwohl natürlich eine Verbindung zwischen letzterer und den Charaktermängeln, Bildern, falschen Vorstellungen und destruktiven Gefühlen besteht.

Wir haben wiederholt die Tatsache besprochen und bewiesen, dass der Mensch unbewusst das haben will, wovor er Angst hat, und das, was er erlebt, ebenso. Diese ganze Pfadarbeit beruht auf dieser Wahrheit, dieser Lebens Tatsache. Hier und da, im Laufe der Jahre, seid ihr Aspekten in euch begegnet, die diese Tatsache belegen und beweisen. Aber es war erst kürzlich, dass sich viele unter euch einer lebensverneinenden Grundhaltung gegenübersehen, einer Einstellung, die das Gegenteil des Wunsches ausdrückt, zu geben, zu lieben, einen Beitrag zu leisten, aus sich herauszugehen, zu empfangen, gut und reich zu leben. Das mag für den bewussten Verstand widersinnig klingen, der nichts mehr als nur jede denkbare Erfüllung möchte. Doch in einer Ecke der Psyche verbirgt sich jener andere Teil der Seele, der das genaue Gegenteil sagt. Er will sich zurückziehen, boshaft sein, gehässig - auch wenn Leid und Entbehrung daraus entsteht.

Es ist enorm wichtig, diesen Teil der Seele zuzugeben. Es muss nicht der größte Teil des Selbst sein. Es reicht, wenn ein relativ kleiner Bewusstseinsteil in diese Leugnung eingeschlossen ist, während der größere nach dem Guten strebt. Wie 'klein' aber die Leugnung gegenüber den freien, positiven Aspekten des Selbst auch ist, dadurch, dass sie unerkannt ist, übt sie eine magnetische Kraft auf das Leben des Einzelnen aus; eure Unkenntnis verstärkt ihre Wirkung.

Wenn euch diese negative Absicht bewusst ist, wird euch allmählich klar, was für eine verheerende Gewalt diese Einstellung über euch und euer Leben hat. Ungeachtet, dass ihr wisst, wie destruktiv

und sinnlos sie ist, seid ihr noch unfähig - das heißt, nicht bereit - diese Einstellung aufzugeben. Große Anstrengung ist nötig, um den Widerstand zu überwinden, ehe ihr diese zunächst schockierende Erkenntnis über euer Leben akzeptieren könnt. Tatsächlich beruht vieles von diesem Widerstand, dem ihr in euch und euren Gefährten begegnet, gerade darauf, dass ihr den inneren Bestand einer solchen sinnlosen Zerstörung und Leugnung nicht sehen wollt.

Aber wenn ihr es schließlich doch seht, ist es ein Segen. Dann könnt ihr mit dieser Leugnung des Lebens fertigwerden. Das habt ihr natürlich in einem gewissen Umfang schon getan. Für Negativität, wenn wir sie so nennen wollen, gibt es eine Reihe von 'Gründen', die euch schon recht bewusst sind. Trotzdem kommt ihr von diesem Punkt noch nicht weg. Doch die bloße Tatsache zu wissen, dass ihr es selbst es seid, die Isolation, Einsamkeit, Lieblosigkeit, Hass und Bosheit wollen, und nicht ein Umstand, der euch ohne eigene Schuld zustößt, stellt einen wesentlichen Schlüssel dar, mit dem ihr das nächste Glied in der Kette des Fortschritts und der Entwicklung herstellen könnt.

An diesem Punkt unserer Zusammenarbeit wäre es nützlich, einen deutlichen Unterschied zwischen Negativität und negativer Absicht zu machen. Negativität ist ein zu weit gefasster Begriff. Er umfasst Fehler, Feindseligkeit, verzerrte Realität, Neid, Hass, Angst, Stolz, Wut und so weiter. Wenn wir von negativer Absicht sprechen, meinen wir ausdrücklich die Absicht, daran festzuhalten, das Leben und das Selbst zu leugnen. Das bloße Wort Absicht bedeutet zugleich, dass das Selbst die Führung hat: Es trifft eine bewusste Wahl, es beabsichtigt, zu agieren, zu handeln, zu sein. Selbst wenn ihr die schlimmsten zerstörerischen, grausamen, brutalen Einstellungen offen zugebt, schwingt immer die Bedeutung mit, ihr könntet nichts dafür, dass ihr so seid. Wenn ihr eure negative Absicht merkt, könnt ihr euch nicht mehr vormachen, es würde euch etwas Negatives 'zustoßen'. Ihr müsst früher oder später mit der Tatsache fertigwerden, dass das Leben das Ergebnis eurer Wahl ist. Und Wahl schließt die Möglichkeit mit ein, eine andere Haltung einzunehmen. Mit anderen Worten, ihr entdeckt auf einer tiefen Ebene wirklich, dass ihr frei seid. Selbst eure engen Grenzen sind das Ergebnis eines frei gewählten Weges, dem ihr folgt und weiter folgen werdet, bis ihr euch dazu entschließt, ihn zu ändern.

Dem bewussten Verstand mag eine solche negative Absicht undenkbar vorkommen, aber wer dies hört oder liest und seine Richtigkeit noch nicht festgestellt hat, darf sich darauf verlassen, es gibt die negative Absicht wirklich. Sich mit ihr umfassend und aufrichtig auseinanderzusetzen, erfordert erhebliche Mühe, Anstrengung, Geduld und die Überwindung des inneren Widerstandes. Ich rede nicht von einer vagen Andeutung oder einer zufälligen Erkenntnis. Wahrhaftiger Umgang mit negativer Absicht ist eine Hauptkrise des Menschen und kündigt einen wesentlichen Umbruch in seinem Leben an. Er kommt nicht von allein als Folge bloßer Erkenntnis.

Betrachten wir nun einige wesentliche Stufen und Entwicklungen, was diesen Übergang angeht. Ein Mensch beginnt seinen Pfad ohne jedes Bewusstsein für seine festen negativen Absichten. Wie ich schon sagte, würde er sich vor die Tatsache gestellt sehen, er könnte es nicht glauben, geschweige denn, sie fühlen und bei sich beobachten. Er mag einige Fehler, destruktive Einstellungen oder neurotische Verhaltensmuster und Gefühle bei sich kennen, aber das ist - ich kann es nicht genug betonen - beileibe nicht dasselbe wie, sich der eigenen negativen Absicht bewusst zu sein.

Wenn der Pfadarbeiter gut vorankommt und zu guten und besseren Einsichten über sich gelangt, akzeptiert er auch immer mehr seine guten und seine schmerzlichen Gefühle. Er gewinnt Stärke und Objektivität. Durch wiederholte Erneuerung seiner Verpflichtung, sich seiner inneren Wahrheit zu stellen und so die reinste aller spirituellen Energien zu aktivieren, wird er sich schließlich seiner absichtlichen Leugnung aller guten Dinge in seinem Leben bewusst. Er wird feststellen, je mehr er frustriert ist, nicht das zu bekommen, wonach er sich so heftig sehnt, dass seine negative Absicht umso größer wird und er umso weniger dazu neigt, sich mit ihr auseinanderzusetzen. Diese Wechselseitigkeit ist höchst wichtig. Dasselbe gilt für Zweifel: Je mehr der Mensch Angst hat, dass seine Wünsche sich nicht verwirklichen würden, umso geringer ist sein Vertrauen ins Leben, und umso weniger ist er mit seinem negativen Willen verbunden.

Dass das Selbst die Leugnung, die Bosheit und den Hass wählt, selbst um den Preis zu leiden, ist sehr schwer zuzugeben. Aber hat er es getan, so öffnet sich ihm die Tür zur Freiheit, sogar ehe er noch wirklich bereit ist, den Schritt durch die Tür zu machen. Ehe das Selbst noch bereit ist, eine neue Wahl zu treffen, bringt das bloße Vorhandensein eines anderen Weges, eines anderen Zugangs zum Leben und zum Einsetzen eigener Energien und Quellen eine realistische Hoffnung - keine falsche.

Ihr macht euch oft falsche Hoffnungen, meine Freunde! Tatsächlich setzt ihr mit dem Besten in euch auf neurotische Lösungen, die sich auf unerfüllbare Hoffnungen stützen, auf schiere Illusion! Aber es gibt eine echte, eine realistische und realisierbare Hoffnung, eine Hoffnung, die nicht unbedingt in Enttäuschung und Desillusionierung mündet. Eine Hoffnung, die langsam, aber sicher greifbare Realität und Tatsache wird: Die Erfüllung des Selbst. Verwirklichung des Besten, das in euch steckt, und deshalb ist alles erreichbar, was das Leben zu bieten hat. Denkt einfach daran, was es zu bieten hat, an alle seine Möglichkeiten! Sie sind endlos und könnten euch gehören, umsonst.

Doch wir müssen uns klar sein, so wichtig es auch ist, die Existenz der negativen Absicht in euch zu entdecken, es ist nicht dasselbe, wie sie aufzugeben. Ihr, die ihr an diesem Punkt seid, ihr habt das nur allzu oft als wahr erlebt! Es ist möglich, die Negativität voll zu erkennen und zuzugeben und dennoch nicht bereit zu sein, von ihr zu lassen. Das gilt nicht unbedingt für alle Erkenntnis

und Einsicht. Manchmal passiert es, dass das Erkennen einer destruktiven oder verzerrten Einstellung sie schon beseitigt. Aber bei negativer Absicht ist das nicht der Fall. Bei fast jedem Menschen ist immer wieder zu sehen, dass trotz des Wissens, wie sinnlos und destruktiv negative Absicht ist, es mehr braucht, als sie nur zu erkennen, um den eigenen Geist, Willen und Absicht zu ändern.

Wir haben schon viele Meinungen, falsche Vorstellungen, Motive und Gründe, warum es so ist, angesehen. An vielen haben wir gearbeitet. Mit der Angst vor dem Unbekannten, der Angst, verletzt und erniedrigt zu werden, der Angst und der Weigerung, Schmerzen zu haben, vergangene und jetzige. Eine negative Einstellung ist daher eine Abwehr echter Gefühle. Das Festhalten an einer negativen Willensrichtung verdanken wir auch einer Weigerung, Verantwortung im Leben zu übernehmen, mit „unvollkommenen“ Umständen fertigzuwerden; es ist das innere Bestehen darauf, „die schlechten Eltern zu zwingen, gute Eltern zu werden“, als wäre das eigene Elend eine Waffe. Dieses Elend wird dann auch wirklich so benutzt. Negative Absicht ist auch ein Weg, das Leben zu bestrafen - die schlechten Eltern. Alle diese Gefühle, Reaktionen und Einstellungen haben wir reichlich erforscht, auf ihre Wahrheit hin untersucht und durchgearbeitet. Viele von euch beharren jedoch darauf, an ihnen festzuhalten. Warum?

Wir haben auch am Ursprung dieser Leugnung gearbeitet. Sie ist oft der einzige Weg, den das Kind hat, sich zu bewahren. Wenn der innere Widerstand nicht beibehalten bleibt, fühlt sich der Mensch bedroht: Das Kind setzt die Aufgabe des Widerstandes mit Kapitulation seiner Individualität gleich. Auch das haben die meisten von euch erkannt, und ihr seid euch der Unangemessenheit bewusst, einen früher gültigen Zustand in die Gegenwart zu übertragen, wo er nicht mehr gilt, sondern ausgesprochen destruktiv ist.

Wer diese Selbstentdeckung noch nicht gemacht hat, dem mag es fast unbegreiflich erscheinen, dass man eine vollkommen sinnlose, unfruchtbare Einstellung, die nichts als unerwünschte Folgen hat, zugeben und dennoch darauf bestehen kann, sie beizubehalten.

Warum existiert diese scheinbar sinnlose Weigerung, obwohl ihr wisst, dass sie euch und anderen nur Schmerz bereitet, dass sie euch das volle und fröhliche Leben verpassen lässt und schwere Schuld und Selbstbestrafung bewirkt? Es muss einen schwerwiegenden Grund geben, der offenbar alle genannten Ursachen überwiegt - wie wahr sie an sich auch sind. Viele meiner Freunde sind an diesem Punkt festgefahren. Sie brauchen Hilfe, um über ihn hinwegzukommen.

Was hindert euch wirklich daran zu sagen: „Ich will gar nicht hassen, ich will lieben. Ich will mich nicht mehr zurückhalten, sondern möchte dem Leben mein Bestes geben. Ich brauche keine Gehässigkeit und möchte sie wirklich aufgeben. Ich möchte ins Leben hinaus und ihm geben, und

im gleichen Maße möchte ich das Beste, was das Leben zu bieten hat, annehmen?“ Diese Lesung wird euch zuversichtlich helfen, diesen Widerstand zu verstehen.

Um diesen Engpass zu bewältigen, muss man sich auf die Frage der Identifikation konzentrieren. Mit welchem eurer Teile identifiziert ihr euch? Eine solche Identifikation ist keine bewusste Wahl des Egos. Vielmehr ist sie etwas, das euer beobachtender Verstand erneut entdecken muss. Mit welchem Teil eures Wesens seid ihr identifiziert und auf welche Weise?

Wenn ihr euch zum Beispiel ausschließlich mit dem Ego identifiziert - dem bewussten, willentlichen, handelnden Teil des Menschen - ist es automatisch unmöglich, eine Veränderung zu bewirken, die nicht Aufgabe des Egos ist. Die sehr begrenzten Ego-Funktionen können bei den tiefsten Einstellungen und Gefühlen eines Menschen keine Veränderung bewirken. Man muss offenbar mit einem tieferen, weiteren und wirksameren Aspekt des Selbst identifiziert sein, um an die Möglichkeit einer Veränderung überhaupt zu denken. Wie ich anderswo in anderem Zusammenhang erwähnte, kommt diese Veränderung durch das Ego zustande, das sich von selbst dazu verpflichtet, die Veränderung zu wollen, indem es den Prozessen des spontanen spirituellen Selbst zutraut, diese Veränderung zu vollbringen. Wenn keine Identifikation mit dem spirituellen Selbst besteht, kann offenkundig ein solches Vertrauen und solch positive Erwartung frei von Druck nicht existieren. Und wenn es so ist, kann man sie sich nicht einmal wünschen, denn die Überzeugung zu versagen würde die Machtlosigkeit des Egos auf zu unangenehme Weise zu Bewusstsein führen. Daher ist es für das begrenzte Ego besser zu sagen, „Ich will nicht“ als „Ich kann nicht.“

Auf einer oberflächlichen Ebene herrscht genau das Gegenteil: „Ich will nicht“ wird mit einem „Ich kann nicht“ verleugnet. Auf einer tieferen und subtileren Ebene ist es umgekehrt, einfach weil das Ego seine Beschränktheit nicht zugeben will, und bisher hat das Selbst noch keinen Weg gefunden, sich mit dem Geist zu identifizieren.

Identifikation kann wie alles andere sowohl auf höchst positive und konstruktive Weise, wie auf höchst negative, hinderliche und destruktive Weise existieren. Den Unterschied zwischen beidem bestimmt nicht, ob ihr euch mit dem einen oder dem anderen der verschiedenen Persönlichkeitsaspekte identifiziert - als wenn einer gut wäre und der andere schlecht. Jede Identifikation mit einem eurer Aspekte kann wünschenswert, gesund und fruchtbar sein oder das Gegenteil. Lasst uns sehen, wie das geht.

Ihr mögt zum Beispiel glauben, was wäre destruktiv daran, sich mit dem höheren Selbst zu identifizieren? Oder umgekehrt, wie kann es wünschenswert sein, sich mit dem niederen Selbst zu identifizieren? Ich sage, es kann beides sein.

Wenn ihr euch mit dem höheren Selbst identifiziert - eurem Geist - ohne dass euch wirklich das niedere Selbst, euer Maskenselbst, eure Abwehr, eure unehrlichen Manöver und eure negative Absicht bewusst sind, ist eine solche Identifikation Flucht und Illusion. Weder ist das fruchtbar, noch ist es unter diesen Umständen überhaupt eine echte Erfahrung; vielmehr ist es so, als hätte man geistig den Glauben an eine Philosophie und leistete ihr Lippenbekenntnisse. Ihr mögt wissen, dass ihr eine Göttliche Offenbarung seid, dass ihr unter Umständen grenzenlose Macht zur Verfügung habt, um euch und euer Leben zu ändern, dass ihr der Geist des offenbaren Universums seid. Alles das stimmt. Und doch ist es nur die halbe Wahrheit, wenn diese Art der Identifikation den Teil übersieht, der eure genaue Prüfung und ehrliche Aufmerksamkeit braucht. Desgleichen kann die Identifikation mit dem niederen Selbst erwünscht oder unerwünscht sein. Vielleicht fassen wir es am besten so: Wenn ihr euch mit eurem niederen (oder Masken-) Selbst identifiziert, ist das eine Sache - wenn ihr es identifiziert, eine andere. Wenn ihr euch mit dem niederen Selbst identifiziert, glaubt ihr, das sei alles, was ihr seid. Wenn ihr es identifiziert, beobachtet ihr es, gesteht es ein, packt es an, aber glaubt nicht, dass es eurem ganzen Selbst entspricht. Wäre es so, könntet ihr es nicht identifizieren, beobachten, einschätzen, analysieren und verändern. Der Teil in euch, der das Aufpassen übernimmt, hat sicher mehr die Führung inne, hat mehr Macht, ist aktiver und echter als der Teil, der beobachtet, eingeschätzt und verändert wird. Wenn ihr etwas in euch identifiziert - gut, schlecht oder neutral - ist der Teil von euch, der identifiziert, wirklich mehr ihr als das, was identifiziert wird. Der Beobachter ist echter und hat mehr die Oberhand als der Beobachtete.

Das ist der große Unterschied zwischen identifizieren und identifiziert werden. Sind die Maske und das niedere Selbst, die negative Absicht und die unehrlichen Spiele identifiziert, können echte Gefühle empfunden und ehrlich ausgedrückt werden. Schmerz braucht nicht länger gelehnt zu werden. Das ist so, weil die Energie, die nicht länger in das Leugnen dessen, was ist, gesteckt wird, euch zukommen lässt, was ist. Und wenn ihr eure Gefühle wahrhaftig fühlt, könnt ihr euch mit dem spirituellen Selbst identifizieren. Das niedere Selbst muss identifiziert werden; mit dem spirituellen Selbst muss man sich identifizieren. Das Ego vollzieht die Identifikation, aber gibt sich freiwillig auf, so dass es in das spirituelle Selbst integriert ist.

Wenn er die negative Absicht aufgibt, fühlt sich der Mensch bereits als mehr als dieses niedere Selbst, das es aufzulösen gilt. Das heißt, seine Energien sind in ihrer jetzigen Form aufgelöst und umgekehrt, verändert und auf neue und bessere Weise kanalisiert. Die sinnlose Weigerung, den negativen Willen aufzugeben, besteht, weil der Mensch vollkommen und umfassend mit diesem Aspekt seines Selbst identifiziert ist, ungeachtet seiner anderen entwickelten Aspekte, wo das nicht zutreffen kann. Mit anderen Worten, es ist kein Totalzustand. Es nicht wahr, wenn man sagt, entweder ist der Mensch ganz mit dem niederen Selbst identifiziert oder gar nicht. Es ist immer eine Mischung: Einige Aspekte des Selbst sind frei, und in diesen Bereichen kann eine tiefe spirituelle Identifikation spürbar sein. Gleichzeitig bringen die noch unidentifizierten Aspekte des

niederen Selbst, die noch ungefühlten Gefühle zum Teil ein angstvolles Absinken ins niedere Selbst zuwege, von dem das Selbst glaubt, es sei seine alleinige Realität. Dazu kann es auch noch eine dritte Identifikation geben, eine Identifikation mit dem Ego als der einzig gültigen, zuverlässigen Funktion. In der Weise sind die Menschen in Bezug auf Identifikation gespalten.

Wenn eine geheime, wenn auch unvollständige Identifikation mit dem niederen Selbst besteht, kommt seine Aufgabe einer Selbstvernichtung gleich. Für den Teil des Selbst, der destruktiv, grausam, hasserfüllt und gehässig ist, ist es das wahre Selbst. Alles andere kommt ihm unreal, vielleicht sogar falsch vor, besonders wenn man ihm einen zeitgemäßen Anstrich verpasst, um die Realität des niederen Selbst zu verbergen. Die drohende Selbstvernichtung dürft ihr nicht riskieren, auch wenn euch das Versprechen winkt, dass Freude und Erfüllung aus diesem Verzicht erwächst. Bestenfalls scheint diese Freude - wenn überhaupt - einem anderen als dem vertrauten Ich zu gelten. Was soll also gut an Freude, Erfüllung, Lust, Selbstachtung, Überfluss sein, wenn sie ein anderer als ihr erfährt? Das ist das unausgesprochene Gefühl und Klima.

Das ist der schwerste Teil, der zu überwinden ist, aber vielleicht sollte ich mich berichtigen und sagen, der zweitschwerste. Der erste ist die Eingangsverpflichtung, die Wahrheit über euch herausfinden zu wollen, was bedeutet, eure wahren Gedanken zu beobachten und einzugestehen, alle Gefühle zu erfahren und sich auf allen Ebenen offen zu ihnen zu bekennen. Der zweite ist, euch aus der Identifikation mit eurem niederen Selbst zu befreien.

Wenn sich das Selbst nur im niederen Selbst als echt erlebt - in welchem Maße das auch stimmt - kann es sich nicht aufgeben. Diese Weigerung ist falsch benutzter Lebenswille. Ihr habt die Illusion, dass es jenseits eurer negativsten Aspekte nichts gibt. Ihr fühlt euch nur echt und energetisch, wenn sich die Negativität und Destruktivität zeigt, wie sehr eure Umwelt ihren Ausdruck auch einschränkt und euch zwingt, diese Energie nur innerlich zu leben. Die äußere Gefühllosigkeit und Taubheit scheint die Folge davon, das Böse „aufgegeben zu haben“. Das ist es aber keineswegs, noch muss es das. Diese Energie wird zurückverwandelt und braucht nicht mehr gelehnt zu werden.

Meine Freunde, prägt es euch ein: Euer Widerstand, das aufzugeben, was ihr am meisten an euch hasst, was ihr als das Abscheulichste seht, besteht aufgrund falscher Identifikation.

An diesem Punkt sind viele von euch verwirrt und verstehen nicht, warum ihr diesen höchst unangenehmen und unliebsamen inneren Zustand nicht verlassen wollt. Ihr wisst, draußen wartet eine wunderbare Welt. Und wenn ihr diese Tatsache leugnet, ist das auch eine Art, eure Lage zu rechtfertigen: Wenn es nichts Gutes gibt, wenn sowieso alles trostlos ist, dann ist an eurem Zustand nichts Besonderes. Ihr bringt es oft fertig, an ein schreckliches, sinnloses Universum zu

glauben. Oder wenn es nicht so ist, kann euer Glaube an das gute und schöne Universum auf eure negative Absicht keinen Einfluss haben.

Wie ihr in diesem Widerstand dagegen, auf die negative Absicht zu verzichten, gefangen und erstarrt seid, das ist nicht nur halsstarrig und gehässig. Das wäre zu dumm. Aber Verstocktheit und Gehässigkeit verhärtet euren Zustand, so dass eure Angst, mit dem Verzicht auf euer niederes Selbst vernichtet zu werden, stärker wird und eine negative Selbstverewigung in Gang setzt. Ihr lebt dann in dieser kleinen, in sich geschlossenen Welt, in der das Übelste in euch eure Realität zu sein scheint.

Wie werdet ihr da herausfinden? Das erste, was zu tun ist, wäre, euch selbst zu fragen: Ist das wirklich alles, was euch ausmacht? Stimmt es, dass eure Realität aufhört zu bestehen, wenn ihr auf die negative Absicht und den negativen Willen verzichtet? Ist dieser Teil alles, was ihr seid? Die bloße Tatsache, dass ihr diese Fragen aufrichtig stellt, öffnet schon eine Tür. Noch ehe ihr Antwort bekommt - und letztlich werdet ihr es - wird die Tatsache, dass ihr diese Fragen stellt, euch erlauben, zur zweiten Stufe dieser Entwicklung zu kommen. Dort erkennt ihr, dass der Teil, der die Fragen stellt, jenseits davon steht, wovon ihr annehmt, er würde euer gesamtes Sein ausmachen. So baut ihr bereits eine neue Brücke. Von dort wird es nicht besonders schwer sein, in euch eine Stimme zu finden, die euch auf neue Weise antwortet, die jenseits der engen Grenzen eures niederen Selbst ist, das ihr so eifersüchtig zu schützen gewohnt seid.

Probiert mit gutwillig und in gutem Glauben gestellten Fragen und kommt zum Vorschein. Das ist der allererste Schritt, um einen Ausgang aus eurem Gefängnis und unnötigen Leid zu finden. Damit seid ihr nicht mehr mit dem niederen Selbst identifiziert, das nichts als diese einschränkenden Mauern kennt, die ihre Identität, ihre Realität daraus ableiten, negativ zu sein. Stattdessen gelangt ihr an den Punkt, von wo aus ihr das niedere Selbst identifizieren und sein Beobachter sein könnt. Der Beobachter wird dann zur ersten Erweiterung der vertrauten Selbsterfahrung.

Nehmen wir zum Beispiel an, ihr habt euch angewöhnt, euch als arrogant, kalt und geringschätzig zu erleben. Diese Haltung aufzugeben, kommt euch vor, wie zu sterben. Aber Sterben wohin? In euer wahres Selbst, wo eure echten Gefühle sind - und daher euer wahres Wesen. Seid ihr bereit, alle Gefühle zu fühlen, ungeachtet ihrer Natur, so werdet ihr wissen, wer ihr seid. Seid ihr dazu nicht bereit, müsst ihr dieses harte, steife, enge „Selbst“ bleiben. Das ist eure Wahl.

Wenn ihr eure negative Absicht aufgibt, könnt ihr nicht verlangen, sofort universelle Glückseligkeit - oder auch nur irdische - zu erleben. Es werden die echten Gefühle sein, von denen einige recht schmerzhaft sind. Aber der Schmerz wird viel leichter erträglich sein als der Zustand,

den ihr jetzt aufrechterhaltet. Und in seiner fließenden Natur wird er euch in neuere und bessere Zustände tragen, wie der Fluss des Lebens selbst.

Die Verpflichtung muss immer dem Selbst gelten - was es wirklich fühlt, denkt und ist. Wenn diese Verpflichtung zum Selbst das Ziel ist, könnt ihr gar nicht anders, als euch zu verwirklichen. Ihr werdet neue Tiefen und Bereiche der Gefühle erfahren. Ihr werdet sogar den Schmerz willkommen heißen, denn er ist echt und fließend. Es ist anrührend und so vollkommen ihr selbst.

Die ersten Antworten, die ihr auf eure Fragen kriegt, können noch nicht aus eurem tieferen, spirituellen Selbst kommen. Es können keine magischen Offenbarungen, Visionen und mystischen Eingebungen sein. Die ersten Antworten mögen eurem bewussten Verstand entstammen. Eure Fähigkeit, neue Möglichkeiten und Antworten zu formulieren, um die Kenntnis der Wahrheit, die in euer Bewusstsein bereits integriert ist, zu nutzen, wird sich sicher und sehr real anfühlen. Gleichzeitig bietet sie euch eine neue Lösung, die euch euer verfügbares geistiges Rüstzeug anders als gewohnt nutzen lässt.

Bei solchen Gedanken könnte für euch interessant und wünschenswert sein, es mit einer positiven Absicht zu probieren. Zuerst könntet ihr mit neuen Gedanken spielen und dabei neue Möglichkeiten und Alternativen erwägen. Es ist eine erregende Aufgabe, die euch prinzipiell zu nichts verpflichtet. Es bedeutet lediglich, einem sehr eingegengten Verstand neuen Spielraum zu verschaffen. Das Recht, dahin zurückzugehen, wo ihr herkommt, steht euch immer zu: Weder das Leben, noch andere zwingen euch zu etwas. Ihr habt immer die Wahl. Dieses Wissen macht das scheinbare „Risiko“, neue gedankliche Wege zu betreten, weniger endgültig. Ergründet einfach, wie es sich anfühlt, eine positive Absicht zu initiieren. Wenn ihr euch diese neue Freiheit zunutze macht, überbrückt ihr eine weitere Kluft zu einer größeren Erweiterung des Selbst. Stück für Stück könnt ihr euch beruhigen, wenn ihr in euch hineinhört und die allgegenwärtige, stete Stimme der Wahrheit und Gottes wahrnehmt. Diese wird sich in Intensität und Häufigkeit steigern, bis ihr erkennt, dass ihr alles seid, was existiert. Es gibt nichts, was ihr nicht seid, meine Freunde. Das mag für euch sehr weit weg klingen, aber so, wie es euch vorkommt, ist es nicht.

Mag nach dieser Lesung jemand von euch diesen Schritt versuchen? Vielleicht könnt ihr wie früher darüber zusammen meditieren und einander helfen. Vielleicht können in einem gewissen Rahmen einige von euch diesen Schritt tun. Man muss ihn genauso wie die Eingangsverpflichtung zur Findung eurer Wahrheit oft wiederholen. Aber jeder kleine Schritt setzt mehr Energie frei und macht die folgenden Schritte leichter. Ich möchte jetzt jenen Kraft geben, die darum bitten und ihre Verpflichtung in Bereichen ablegen, wo sie Hilfe haben möchten. Danach könnt ihr alle mit eurer eigenen Meditation und Verpflichtung ungeheure Energie erzeugen. Nach der Lesung werden die, die nach vorne kommen, um den von mir beschriebenen Schritt zu machen, nicht nur sich selbst, sondern auch anderen helfen, die an derselben Stelle stehen. Wer eine Verpflichtung

eingeht und um Kraft bittet, macht auch einen solchen Schritt. Auch das hilft all denen, die geistig und gefühlsmäßig wirklich offen sind oder wenigstens möchten, dass diese Einheit allmählich kommt.

Wer seiner Vorstellung, Wahrnehmung und inneren Haltung neue Wege erschließt, erfährt den Reichtum des Universums, sein inneres Wesen. Daraus entspringt neues Handeln ebenso wie neue äußere Erfahrungen. Wer nur innerhalb seiner alten Möglichkeiten bleibt, dessen Lage muss unbefriedigend sein, wie entwickelt er in Beziehung zu anderen vielleicht auch sein mag. Es gibt keinen Stillstand. Wenn ihr still steht, schränkt ihr euch ein. Nur wenn ihr euch immer mehr erweitert, könnt ihr wirklich ihr selbst werden.

Eine wunderschöne goldene Kraft will sich ihren Weg durch die Wolken bahnen. Die Wolken zerstreuen sich immer mehr. Was für Schritte ihr auch macht, es nur zu wollen, die Wolken werden dünner. In welchem Maße ihr euch hinter Leugnung und Zweifel versteckt, die die stärksten Bollwerke gegen das Verlassen eures Verstecks sind, ihr hindert die goldene Sonne und Kraft daran durchzubrechen. Aber die Sonne ist da. Glaubt nicht, ihr müsstet ein anderer Mensch werden. Ihr werdet das Beste, was ihr bereits seid. Wenn ihr euer Bestes verwirklicht, erkennt ihr es, erfahrt seine Vertrautheit und fühlt, wie sicher es ist, wie sehr ihr es seid! Ihr betrügt eure Realität nicht, werdet ihr nichts, wofür ihr euch schämen müsstet. Ihr werdet zu eurem Besten. Versucht, es zu glauben. Ihr hier, lässt etwas los. In der Tat, die Realität ist wunderschön. Das Universum ist voller Liebe. Wahrheit ist Liebe und Liebe ist Wahrheit. Die Freiheit eures Geistes findet sich in Wahrheit und Liebe. Seid alle gesegnet!

Übersetzung: Paul Czempin 1995, 2001
Überarbeitet, neue Rechtschreibung: Wolfgang Steeger 2023

Für Informationen, wie Sie Pathwork-Aktivitäten weltweit finden und daran teilnehmen können, schreiben Sie bitte an:

Die Pathwork-Foundation
Postfach 6010
Charlottesville, Virginia 22906-6010, USA
Rufen Sie an: 1-800-PATHWORK, oder
Besuchen Sie: www.pathwork.org

Die folgenden Hinweise dienen als Orientierungshilfe bei der Verwendung des Namens Pathwork® und dieses Vorlesungsmaterials.

Warenzeichen/Dienstleistungszeichen

Pathwork® ist eine eingetragene Dienstleistungsmarke im Besitz der Pathwork Foundation und darf nicht ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Foundation verwendet werden. Die Foundation kann nach eigenem Ermessen die Verwendung der Marke Pathwork® durch andere Organisationen oder Personen, wie z. B. angeschlossene Organisationen und Ortsvereine, genehmigen.

Urheberrechte ©

Das Urheberrecht des Pathwork Guide-Materials ist das alleinige Eigentum der Pathwork Foundation. Dieser Vortrag darf in Übereinstimmung mit der Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation reproduziert werden, aber der Text darf in keiner Weise geändert oder gekürzt werden, noch dürfen Urheberrechts-, Marken-, Dienstleistungsmarken oder andere Hinweise entfernt werden. Den Empfängern können nur die Kosten für die Vervielfältigung und Verbreitung in Rechnung gestellt werden.

Jede Person oder Organisation, die die Dienstleistungsmarke oder urheberrechtlich geschütztes Material der Pathwork Foundation verwendet, stimmt damit zu, die Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation einzuhalten. Um Informationen oder eine Kopie dieser Richtlinie zu erhalten, wenden Sie sich bitte an die Stiftung.